

betreffend gerät die Entwicklung auf der Erlenmatt in Schieflage?

Kürzlich wurden die Mitglieder des ehemaligen Abstimmungskomitees "Jo zur Erlenmatt" von Vivico zu einem Informationsaustausch mit Investoren, Nutzern und Mitgliedern der Begleitgruppe eingeladen. Ziel des Anlasses war unter anderem, in konzentrierter Form zum aktuellen Stand der Erlenmatt und deren Entwicklung aus Sicht von Vivico zu informieren und unterschiedliche Perspektiven aufzuzeigen.

Dabei fällt mir als ehemaligem Mitglied des Komitees "Jo zur Erlenmatt" natürlich auch die Pflicht zu, darauf zu achten, dass die damaligen Zusagen auch eingehalten werden. Dabei ist nicht nur Vivico gefordert, sondern auch der Kanton. Für die Leute im Quartier sind die Aussagen, die in der Basisinformation zur damaligen Abstimmung gemacht wurden, von zentraler Bedeutung.

Jetzt, wo die endgültige Umsetzung unmittelbar bevorsteht, scheinen sich einige Dinge zu Ungunsten der Erlenmatt und der umliegenden Quartieren zu entwickeln.

Messe Schweiz, Sonntagsmarkt und Matthäusquartier

Die Messe Schweiz versucht, möglichst alle ihrer Entwicklung eher hinderlichen Anlässe auf die Erlenmatt zu verlegen. Erwähnt seien vor allem Zirkusplatz und Herbstmesse. Das Matthäusquartier als das Quartier mit dem geringsten Grünflächenanteil im Kanton hat berechnete Forderungen in Sachen Grün-, Frei- und Sportflächen gestellt. Heute gibt es auf der Erlenmatt jeden Sonntag den Markt. Er ist zu einer Institution im Quartier geworden. Offensichtlich soll der Sonntagsmarktplatz aber so freigehalten werden, dass er als Eventplatz genutzt werden kann, ganz im Sinne der Messe Schweiz. Dies, obwohl z. B. aus dem Umfeld von Zirkus Knie klare Signale kommen, der Platz genüge nicht. Das Matthäusquartier muss an das Erlenmattquartier angebunden werden. Deshalb sind 8 ha Grün- und Freifläche das Mindeste, was nötig ist. Im Abstimmungskampf wurden damals reine Grünflächen von mindestens 8 ha zugesagt. Heute besteht zu Recht die Sorge, dass der Eventplatz als Teil des Grünflächenangebots gelten soll. Zudem besteht die Sorge, dass erhebliche Grünflächen gegen die Längen Erlen hin verschoben werden sollen und so dem Matthäusquartier nicht als unmittelbare Grünflächen zur Verfügung stehen.

Schulen

Im Abstimmungskampf wurde ein Primarschulhaus und Kindergärten sowie eine Dreifachturnhalle, welche bei Bedarf auch von der International School genutzt werden kann, in Aussicht gestellt. Dass das Primarschulhaus nun etwas grösser geplant werden muss, da mit Harmos statt 4 nun 6 Primarschuljahre vorgesehen sind, ist klar. Weder QuartierbewohnerInnen, noch der grösste Teil der Investoren hat Kenntnis davon, dass neu nun statt einem Schulhaus mit 8 Primarklassen ein Riesenkomplex mit 12 Primar- und 27 Sekundarklassen, total 39 statt 8 Klassen, vorgesehen ist (siehe Entwurf Allokationsbericht, Zwischenbericht Teil Projekt Raum vom 6. Oktober 2010). Alle Fachleute bestätigen, dass bei Schulkomplexen von dieser Grösse erhebliche sozial- und disziplinarische Probleme auftreten können. Offensichtlich sollen Vertreter des Erziehungsdepartaments gegenüber Investoren, welche leider an der Veranstaltung von Vivico nicht anwesend waren, signalisiert haben, einen Teil der Fläche wieder zurück kaufen zu wollen. Auch sind im Bericht vom 6. Oktober 2010 des ED Hinweise nachlesbar, dass erneut Baufelder auf der Erlenmatt verschoben werden sollen.

KMU

Vertreter der KMU'S aus dem Kleinbasel begleiten seit Jahren das Projekt Erlenmatt. In Gesprächen mit Vertretern der KMU wird deutlich die Sorge spürbar, als Spielball von Investoren und Planern benützt zu werden. Dabei ist die Sorge gross, an den Rand gedrängt und zum Beispiel mit ihren Ateliers als Lärmschutzdämmung gegenüber der Autobahn benützt zu werden. Dies, obwohl im Abstimmungskampf deutlich mit dem Argument Leben, Arbeiten, Wohnen und Freizeit argumentiert wurde.

Ich bitte die Regierung, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wo entsteht der öffentliche Park mit 80'000 m² Grün- und Freifläche auf der Erlenmatt genau?

2. Wo kommt die zentrale Grünfläche, so gross wie der Schützenmattpark, zu liegen?
3. In welchem Umfang kann der Sonntagsmarkt weiterhin durchgeführt werden?
4. Ist es richtig, dass das ED auf der Erlenmatt seit neustem einen riesigen Schulkomplex mit 39 Klassen ohne Kindergärten plant?
5. Teilen die Verantwortlichen die Sorge, dass sich hier ein erhebliches Potenzial an sozialer Sprengkraft bilden kann, welches sich für die Entwicklung des Erlenmattquartier nachteilig auswirken könnte?
6. Stimmen die Aussagen von Seiten Investoren, dass der Kanton eine gewisse Bereitschaft signalisiert hat, zusätzliche Zahlungen zu leisten, damit dieses riesige Schulzentrum überhaupt realisiert werden kann?
7. Wird der Volkswille nicht erheblich strapaziert, wenn nun ein Schulkomplex fast 4 Mal so gross, wie im Vorfeld der Abstimmung zugesichert, geplant wird?
8. Wie werden die KMU aus dem Quartier in die Planung einbezogen, damit diese in der Erlenmatt eine Zukunft finden?

Urs Müller-Walz